

Flexible Arbeitszeiten und sichere Arbeitsplätze Ergebnisse der Arbeitszeitemfrage

Unsere betriebliche Tarifkommission sieht in flexibleren Arbeitszeiten einen Beitrag zu Sicherung unserer Arbeitsplätze, da sie in konjunkturschwachen Zeiten den Druck von Kurzarbeit und vom Arbeitsplatzabbau nehmen. Arbeitszeitkonten ermöglichen es in schwachen Zeiten Stunden und nicht Arbeitsplätze abzubauen, die in guten Zeiten aufgebaut wurden.

Vor dem Hintergrund der wachsenden Anforderungen an alle durch den FIT-Prozess, sieht es die Tarifkommission als fundamental an, dass der Schwerpunkt immer zuerst auf beschäftigungsfördernden Maßnahmen liegen muss (z.B. Unterstützung durch das EEC) bevor arbeitszeitrelevante Maßnahmen ergriffen werden.

Ergebnisse Arbeitszeitemfrage

Im Zusammenhang mit der Delegiertenwahl führten wir am 19., 20. und 23. Februar nach dem Motto "Moderne Arbeitszeiten" eine Umfrage durch. Die Ergebnisse sind vielschichtig, deshalb beschreiben wir hier nur die wichtigsten.

Schwierigkeiten mit aktuellen Arbeitszeitregelungen drücken sich vor allem durch zu hohem Zeitdruck, schlechte Pausenregelungen, zu wenig freie Tage zwischen den Schichtblöcken und unbezahlte Mehrarbeit aus. Mehr Einfluss-



möglichkeiten auf die eigene Arbeitszeit, sowie mehr Flexibilität, um die Arbeitszeit auf seinen persönlichen und familiären Bedürfnissen abzustimmen, waren die häufigsten Wünsche. Arbeitszeitkonten müssen in Zukunft diesem Anspruch gerecht werden

Im Übrigen besteht wenig Interesse sich von den durchschnittlichen 35 Wochenstunden zu entfernen.

Nach der Auswertung und Diskussion der Umfrage wird die Tarifkommission wohl ein breites Forderungspaket für die Verhandlungen mit dem Arbeitgeber schnüren. Darin werden sicherlich folgende Positionen eingehen:

- Gleichberechtigte Beteiligung der Mannschaft über Arbeitszeit und Freizeitgewährung,
- verbindliche Festlegung von 4- und 5-Schichtsystemen nach verfahrenen Schichten
- eine Ampelregelung für Zeitkon-

ten, die funktioniert und

- Regelungen für Minusstunden auf Zeitkonten.

Grundsätzlich ist bei einer Flexibilisierung von Arbeitszeiten die Erfassung aller Zeiten Voraussetzung.

Die Beteiligung der Kollegen in Kontschichtpläne war aufgrund der kurzfristigen Abfrage sehr gering. Deshalb werden wir die Meinungen der Kollegen zu Arbeitszeitregelungen weiter ermitteln.

Wenn es konkret wird, werden wir in der VK-Zeitung oder in Info-Veranstaltungen berichten.

IGM-Delegierte gewählt

vom 19.2.04 bis 23.2.04 habt Ihr unsere Delegierten für die Vertreterversammlung neu gewählt. Dieses Gremium bestimmt die Leitlinien der Bremer IG-Metall Politik. Die Delegierten werden alle vier Jahre gewählt. Wahlberechtigt waren alle IG-Metall Mitglieder. STAHLWERKE BREMEN wird in dieses Gremium entsprechend der Anzahl seiner IG Metall-Mitglieder 16 Delegierte entsenden. Es wurden 1157 Stimmen abgegeben; davon waren 4 Stimmen ungültig.

Gewählt wurden: Michael Breidbach, Markus Bendig, Jutta Claußen, Horst Drewes, Eyüp Ertugrul, Karl-Heinz Gloede, Dieter Häring, Joachim Heier, Klaus Hering, Gerhard Janetzek, Horst Meyerholz, Ralf Niemann, Stefan Rottke, Bernd Schuhl, Celal Urgurlu, Ayhan Zeytin

AUFSTEHN,

DAMIT ES ENDLICH BESSER WIRD!

Europaweit: Amsterdam, Berlin, London, Paris, Rom, Warschau, Brüssel, Athen, Madrid, Stuttgart, Kopenhagen, Lissabon, Prag, Warszawa, Wien

TRANSFER
KOSTENLOS

Großkundengebung

3. April
Berlin

nähere
Informationen
auf der
Rückseite



Werde Mitglied in der IG Metall! Meldet euch bei der VKL oder dem Betriebsrat
ViSDP: Dieter Reinken, IG Metall Bremen, Bahnhofsplatz 28, 28195 Bremen



Ohne Dich geht es nicht!

In der IG Metall ist Wahljahr, die Delegiertenwahl ist abgeschlossen und die Vertrauensleutewahlen mit der Neuwahl der Vertrauenskörperleitung stehen im Sommer an. Wir wollen dieses zu einer Bestandsaufnahme und Neuorientierung der IG Metall Interessenvertretung nutzen. Das soll nicht im „stillen Kämmerchen“ geschehen, sondern alle IG Metalller der Stahlwerke sollen einbezogen werden.

Workshop für die FIT-Umsetzung

Fragen zur Maßnahmenumsetzung, zu den Bereichsgesprächen oder dem Controlling? Warum, wann und wie kann ich mich einmischen? Antworten und Diskussionen zu diesen Fragen und vieles mehr zum Thema FIT-Umsetzung auf den ein-tägigen IG Metall Workshops an folgenden Terminen:

16. März, 23. März, 22. April, 27. April sowie am 11. Mai jeweils von 9.00 – 17.00 Uhr im Bremer DGB – Haus.

Dabei werden auch negative Entwicklungen zu diskutieren sein:

- Viele Kollegen und Kolleginnen haben das Gefühl, die IG Metall tut zu wenig für sie.
- Die Zahl der IG Metall Austritte ist gestiegen.
- Die Zahl unserer aktiven Vertrauensleute nimmt bereichsweise eher ab als zu.
- Die Position von uns Metallern ist dadurch den Kollegen und Kolleginnen schwer vermittelbar.

Ein Kernproblem in allen Punkten ist die fehlende oder zu kurz kommende direkte Diskussion miteinander auf den verschiedenen Ebenen. Dieses lässt sich auch nicht durch eine stärkere schriftliche Information der Mitglieder und Vertrauensleute ersetzen.

Gerade die aktuelle Befragung zur Arbeitszeit der Mitglieder belegt aber, wie wichtig es ist, alle mit einzubeziehen. In diese Richtung wollen wir weitergehen. Die Einbeziehung von Mitgliedern und Vertrauensleuten in Entscheidungsprozesse statt „wir wissen besser was gut für die Mitglieder ist“, das muss der zukünftige Weg sein.

Die Vertrauenskörperleitung will diesen Weg durch eine Kampagne fördern und fordern.

Fördern durch eine offene Bilanzdiskussion zur bisherigen Arbeit: Qualifizierung von Mitgliedern und Vertrauensleuten, Betreuung und Werbung von Mitgliedern, Informationen und Versammlungen – alles muss überprüft werden.

Fordern indem die Mitglieder und vor allem die Vertrauensleute aufgerufen sind, sich aktiv an diesem Prozess zu beteiligen.

Trau Dich – Misch Dich ein!

Sage deine Meinung in deinem Interesse!

Was willst du? Wofür stehst Du?

Unser Ziel ist es, eine gute Grundlage für den zukünftigen Vertrauenskörper der Stahlwerke zu schaffen, indem alle Beschäftigtengruppen vertreten sind.

Wir brauchen engagierte Kolleginnen und Kollegen wie Dich !

WIR WOLLEN DICH!

WERDE  MITGLIED!

Arcelor-Aktivitäten wie aus einem Agenten-Thriller

Solidarität mit den brasilianischen Kollegen von Acesita/Arcelor

Die brasilianische Gewerkschaft CUT wirft Arcelor vor, die Gewerkschaftsarbeit im Unternehmen durch Einschüchterungen und autoritäres Verhalten zu erschweren. So soll Arcelor Privatdetektive angeheuert haben, um die Aktivitäten der Gewerkschaftsführer auszuspionieren. Der Generalsekretär der CUT/Metasita fühlte sich von einem Mitarbeiter eines privaten Sicherheitsunternehmens verfolgt und beobachtet und rief die Polizei zu Hilfe. Dort wurde durch Vernehmung bestätigt, dass der Verdacht zutreffend war. Der Mann hatte einen eindeutigen Auftrag von Acesita. Insgesamt waren damit 2 Teams mit 8 Leuten, 2 Autos und 2 Motorrädern befasst. In Verhandlungen über die Neugestaltung der Arbeitsverträge zeigt sich Arcelor unzugänglich.

Als die Kolleginnen und Kollegen darauf einen Kantinenboykott durchgeführt haben, hat das Unternehmen Führungskräfte angewiesen, ihre Mitarbeiter zu den Kanti-



nen zu geleiten und sie während der Mahlzeiten zu beaufsichtigen.

Das anschließende Verhandlungsergebnis über die Arbeitsverträge wurde von 90 % der Beschäftigten zurückgewiesen. Es kam schließlich zu einer „öffentlichen Anhörung“ unter Leitung eines Arbeitsrichters, in dem die Beschäf-

tigten die Vorwürfe gegen die Unternehmensführung bekräftigten.

Ein erneuter Acesita-Vorschlag wurde schließlich den Arbeitern zur Abstimmung vorgelegt. 216 stimmten für Annahme, 1782 dagegen. Daraufhin wurde alle Beschäftigten angeschrieben mit der Aufforderung, ihr Stimmverhalten gegenüber der Unternehmensführung offen zu legen. Das ist offener Rechtsbruch!

Anlässlich dieser Zustände verfasste die Vertrauensleute-Vollversammlung folgende Aufforderung:

An Diretor-Presidente da Acesita S.A.- Luiz Anibal de Lima Fernandes
Jean-Louis Pierquin- Senior Executive Vice-President - Human Resources
Arcelor

An Vorstand Stahlwerke Bremen

März 2004

Wir protestieren gegen das Verhalten der Geschäftsführung von Acesita / Brasilien. Wir nehmen es nicht hin, dass innerhalb des ARCELOR-Konzerns mit rechtswidrigen Mitteln Druck auf Belegschaften und Gewerkschaftsvertreter ausgeübt wird. Wir fordern die Geschäftsführung von Acesita auf, sich künftig an die Standards der internationalen Arbeitsorganisation zu halten.

Wir erwarten vom Vorstand der Stahlwerke Bremen, im Konzern öffentlich gegen solch ein Verhalten Stellung zu beziehen.

Betriebsrat und Vertrauenskörperleitung IG Metall der Stahlwerke Bremen (beschlossen auf der IG Metall Versammlung am 8.3.04)

Wanderpokal

Bester Ausbildungsbetrieb

Bei der Wahl der DGB Jugend Bremen/Bremerhaven für den besten Ausbildungsbetrieb haben wir als Stahlwerke Bremen für 2003 den Wanderpokal erhalten. Dank an alle Beteiligten – Azubis, Ausbilder, Leitung. Auf diese Leistung können wir stolz sein. Besonders positiv ist in die Bewertung eingegangen, dass sog. benachteiligte Jugendliche bei uns eine Ausbildung beginnen und dass der Betrieb bei Schwierigkeiten Nachhilfe gewährleistet.



Diese Qualität muss erhalten bleiben. Die Umstellung auf betriebliche Ausbildungsbeauftragte darf nicht zu einer Verschlechterung führen.

Schwer zu begreifen ist, dass so gut ausgebildete junge Menschen nach einem Jahr Gnadenfrist das Unternehmen verlassen müssen.

Lüttich: 8 Tote in 15 Monaten sind genug ...

... erklären die großen Gewerkschaften bei Cockerill Sambre in Lüttich. Als erneut ein tödlicher Arbeitsunfall eines jungen Kollegen passierte, legten die Arbeitnehmer darauf die Arbeit nieder und nahmen an der Beerdigung am 7. Februar teil. Von

uns waren Celal Urgulu (Euro BR) und Bernd Schuhl (VKL) dabei.

Für die Gewerkschaften liegt die Ursache der Unfälle unter anderem in den geänderten Arbeitsabläufen und dem starken Rationalisierungsprogramm in Lüttich. Wir unterstüt-

zen die Forderungen des FGTB und der CSC.

Wir wollen diesen Weg nicht gehen. Arbeitssicherheit ist unteilbar. Nur in Zusammenarbeit und unter Einbeziehung der Mitarbeiter dürften Arbeitsabläufe geändert werden.



Deshalb Beteiligung.

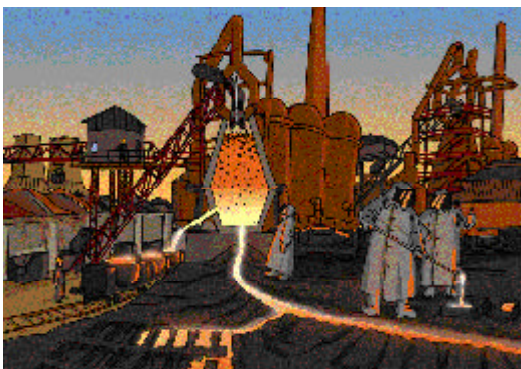
Misch Dich ein – Trau Dich!

Mehr dazu unter
www.stahlnetz.info,
www.acierliege.be,
www.soldaire.org

Gefährdet der CO²-Emissionshandel Arbeitsplätze der deutschen Stahlindustrie ?

IG Metall und Gesamtbetriebsrat von ThyssenKrupp befürchten für Duisburg den Verlust von 3800 bis 4000 Stahl-Arbeitsplätzen. Bundesweit sieht die IG Metall mehr als 10.000 Arbeitsplätze bis 2007 bedroht. Anlass für diese Befürchtungen liefern die Pläne des Bundesumweltministeriums zur Einführung der Emissionshandels, die den Erzeugerpreis um bis zu 30 Euro pro Tonne Stahl hochtreiben könnte.

Vor dem Tor 1 der Thyssen Krupp



Stahl AG in Duisburg kam es am 24. Februar zu einer ersten Protestaktion gegen diese Pläne. Stahlarbeiter schickten das symbolisch das „letzte Coil aus Deutschland“, eine hochglänzende Stahlrolle auf die Reise nach Berlin.

Die weltweiten Ziele zur Minderung von Treibhausgasen werden ausdrücklich von der IG Metall unterstützt. Mit der EU-weiten Einfüh-

rung des Emissionsrechtehandels soll die erforderliche Minderung besonders von CO₂ durch die begrenzte Vergabe von Rechten gesteuert werden. Eine Ausnahme von Minderungszielen sieht die EU für prozessbedingte, technisch nicht weiter zu reduzierende Emissionen vor. Nach Auffassung einer IGM-Studie sind die CO₂-Emissionen technisch nicht weiter zu reduzieren. Die Ausnahmen in den bisherigen Richtlinienentwürfen des Bundesumweltministeriums seien für die deutschen Stahlstandorte jedoch unzureichend.

Auch wir in Bremen werden uns zügig mit dem Konflikt beschäftigen müssen. Zu fragen ist dabei: Sind die technischen Möglichkeiten der CO²-Reduzierung wirklich ausgeschöpft oder gibt es Verbesserungsmöglichkeiten, die für die Stahlindustrie zumutbar sind. Dies werden wir zusammen mit Metallurgie-Experten aus TH erörtern. Am 10.3. findet ein weiteres Gespräch zwischen IGM-Vertretern und dem Umweltminister statt. Wir werden dabei sein und berichten. Mehr unter: www2.igmetall.de/homepages/zweighbuero-stahl/ oder [## Großdemonstration am 3. April in Berlin](http://stahlnetz</p></div><div data-bbox=)

dass wir für Gesundheit immer mehr zahlen, dass uns Arbeitgeber mit Lohnkürzungen drohen und Arbeitszeitverlängerung, dass Arbeitslose sozial deklassiert statt vermittelt werden, dass für Bildung kein Geld da sein soll. Das Alles ist kein Zufall.

Marktradikale Politiker und Unternehmer überall in Europa wollen uns weismachen, dass unsere sozialen Errungenschaften zu teuer

und Kürzungen unvermeidlich sind. Der Sozialabbau trifft aber nur Arbeitnehmer, Arbeitslose, Rentner, Studenten.

Unternehmen und Vermögende werden großzügig entlastet. Umverteilung findet von unten nach oben statt, so dass für soziale Sicherung nichts übrig bleibt.

Die Gewerkschaften und sozialen Bewegungen in Europa nehmen diese Politik nicht länger hin. Wir stehen auf für eine europäische Wirtschafts- und Sozialordnung, die den Menschen dient. Wir wollen Arbeit für alle, von der man in Würde leben kann. Wir wollen eine solidarische Gesundheits- und Altersver-

VKL STAHLWERKE BREMEN

Telefon: 0421/ 6482866

Fax: 0421 / 6483114

Email:

bernd.schuhl@swb.arcelor.com

Aus den Betrieben:

Salzgitter/PPS

Bei den Arbeitszeitkonten der PPS bestimmt der Kollege oder die Kollegin die Entnahme. Der Vorgesetzte kann nicht einfach bestimmen. Damit ist der allgemeine Trend - Arbeitszeitverlängerung sichert Arbeitsplätze - gestoppt worden. Zur Zeit gibt es genug Beschäftigung in der PPS.

EKO-Stahl

Bei Eko ist im Sozialplan sechs Mio. Euro für die Aquisition von 365 Ersatzarbeitsplätzen vorgesehen. Ihnen ist klar, das bereits die Suche nach Ersatzarbeit Geld kostet. Ein gutes Beispiel für die Stahlwerke Bremen.

Daimler Chrysler

Nach dem neuen Tarifabschluss ist eine Ausweitung der Arbeitszeit erlaubt. DaimlerChrysler nutzt ihn in der Entwicklung und Planung in Sindelfingen als erstes. Bisher konnten nur 18 Prozent des Personals länger als 35 Stunden arbeiten. Der Betriebsrat hat jetzt einer Ausweitung bis 100 Prozent zugestimmt, wenn es freiwillig ist und dadurch kein Arbeitsplatzabbau stattfindet.

«Damit unterstützen wir den Wunsch nach weiterer Flexibilisierung im Interesse der Mitarbeiter», sagte Gesamtbetriebsrat Erich Klemm.

sorgung. Wir fordern Geld für Kindergärten, Schulen und Hochschulen. Wir wollen mitentscheiden.

Am 3. April in Berlin! Gegen Sozialabbau!

Abfahrt der Busse:

4:30 Uhr Bremerhaven Stadthalle

6:00 Uhr Delmenhorst / Stadion

6.00 Uhr Bremen / ZOB Breitenweg

6.00 Uhr Bremen-Vegesack / ZOB

Anmeldung und kostenlose Fahrkarten beim Betriebsrat

weitere Infos unter über die Folgen:
www.arbeitnehmerkammer.de/Sozialpolitik/